

Peter Vogelsanger
Ostbühlstrasse 59
8038 Zürich

(Einschreiben)
Repower
Z. Hd. Eduard Rikli, Präsident Verwaltungsrat
Via da Clalt 307
7742 Poschiavo/GR

21.04.2016

Fragen vor der Generalversammlung 2016

Sehr geehrter Herr Rikli

An der Repower Generalversammlung vom 30. April 2015 hatte ich Ihnen eine Reihe von Fragen gestellt. Auf eine dieser Fragen, nämlich, warum die Verkaufsberater in Italien mandatiert und nicht angestellt seien, antworteten Sie, dies sei auch bei anderen Firmen so üblich. (Mandatierte Verkäufer sind in Italien nicht ungewöhnlich, aber es gibt auch Firmen, welche ihre Verkäufer durch Anstellung entlohnen. Das war jedoch nicht gefragt worden. Sie beantworteten meine Frage nicht.)

Auf die Frage, warum das Italiengeschäft ausgebaut, statt zurückgefahren werde, antworteten Sie, übrigens zu meinem Erstaunen, das Italien-Segment sei "ein sehr gutes Geschäft", es sei "sehr innovativ und profitabel." Was die anderen Fragen betrifft, stellten Sie, statt sie gleich zu beantworten, eine persönliche mündliche Beantwortung in Aussicht, dies mit der Begründung, das Publikum habe zu wenig Informationen, um einer Diskussion zwischen uns folgen zu können. Diese in Aussicht gestellte mündliche Beantwortung hat jedoch nicht stattgefunden.

Im Protokoll der GV ist zu meinen Fragen festgehalten, es liege in der Verantwortung des Verwaltungsrats, entsprechende Kontrollorgane zu definieren, der Verwaltungsrat habe diese Verantwortung wahrgenommen und erhalte regelmässig Berichte, und, auch dies zu meinem Erstaunen: «Die Vorwürfe, die Vogelsanger der Repower gegenüber macht, sind gemäss internen Abklärungen nicht nachvollziehbar.»

Meine "Vorwürfe", wie Sie es nennen, sind aber korrekt und belegbar, was ich schon in der Generalversammlung unmissverständlich zum Ausdruck brachte. Ich möchte das hiermit noch einmal betonen. Die Tonbandaufzeichnungen der GV sollten es Ihnen erlauben, bzw. zwischenzeitlich erlaubt haben, meine "Vorwürfe" wirklich zu überprüfen, oder durch die "Kontrollorgane" überprüfen zu lassen, die "Vorwürfe" als Fakten anzuerkennen und zu einem korrekten Urteil zu gelangen. Ich lasse Ihnen hiermit meine Erklärungen, die ich sehr ähnlich mündlich schon vor einem Jahr mitgeteilt habe, noch schriftlich zukommen, was

zur Klärung beitragen kann. Die Fragen zur Zukunftsfähigkeit des Italiengeschäfts und den Verkaufsgangenen sind in diesem Schreiben nicht mehr eingeschlossen. Der Punkt «Klage von Franco D'Aquaro gegen Paolo Catanoso» ist hinzugekommen. Andere Punkte sind gegenüber meinen mündlichen Ausführungen vom 30. April 2015 aktualisiert, leicht ergänzt, oder gekürzt:

Manipulation der Generalversammlung 2014 und der Medien

Der Leiter von Repower Italien, Fabio Bocchiola, hat im Namen der Repower-Tochtergesellschaft SEI Gegner des in Kalabrien projektierten Kohlekraftwerks auf vier Millionen Euro Schadenersatz eingeklagt. Im Protokoll der Generalversammlung 2014 ist festgehalten, dass ein Aktionär die angeklagten Aktivisten beschuldigte, das Kohlekraftwerk mit dem Konzentrationslager Auschwitz verglichen zu haben. Der Aktionär hielt in der GV ein A4 mit einer Photomontage in die Luft, die einen Vergleich des in Kalabrien geplanten Kohlekraftwerks mit dem Konzentrationslager darstellt, und er behauptete, er sei "im Internet auf diese Seite gestossen". Ich habe den Aktionär beim Mittagessen gefragt, woher er das A4 wirklich hatte. Er hat mir und denjenigen, die in unserer Nähe sassen, bereitwillig erklärt, der Mediensprecher habe es ihm gegeben und ihn aufgefordert, dazu eine Wortmeldung zu machen. (Vorher habe der Mediensprecher eine andere Person gebeten, dies zu tun, aber jener Aktionär habe dies abgelehnt. Die Frage, welcher der beiden Mediensprecher es gewesen sei, wurde mit "Livio Zanolari" beantwortet.) Auf meine Frage, ob Sie gewusst hatten, dass diese Wortmeldung kommen würde, hatten Sie ausweichend geantwortet. Nachdem ich auf einer eindeutigen Antwort bestanden hatte, sagte Kurt Bobst, er habe die Wortmeldung nicht erwartet. Sie hatten anschliessend den Medien gegenüber erklärt, dass meine Intervention für Sie überraschend kam und Sie damit nichts anfangen konnten. Es ist mir nicht klar, ob mein Hinweis auf die Manipulation bei Repower Konsequenzen hatte.

Hatten Sie gewusst, dass der Mediensprecher von Repower Italien, Davide Damiani, nach Landquart reisen würde, um die Medien mit einer analogen Fehlbehauptung zu täuschen und damit die auf 4 Millionen Euro Schadenersatz angeklagten Gegner des Kohlekraftwerks in Italien öffentlich zu beschuldigen, wenn nicht zu verleumden? Wurde Davide Damiani oder wurde Fabio Bocchiola deswegen gerügt? Wurde Livio Zanolari, der unterdessen nicht mehr auf Repowers Lohnliste ist, gerügt? Finden Sie es in Ordnung dass Fabio Bocchiola die Klage gegen die Aktivisten in Italien weiter aufrechterhält?

Vier Fälle von Fehlverhalten und Manipulation der Medien im Jahr 2011 und auch noch 2012

Am 21.9.2011 kam in der denkwürdigen Sendung der Rundschau aus, dass SEI/Repower die Reise von kalabrischen Gegendemonstranten an die Anti-Kohle-Demo in Chur mit 9000 Franken unterstützt hatte, obschon dies vorher in Abrede gestellt worden war. Kurt Bobst fand das in Ordnung, Sie sagten, man könne keinen Vorwurf machen, denn Repower habe nichts von den Zahlungen gewusst. Die SEI, die Gesellschaft im Besitz der Repower, die das Kohlekraftwerk in Saline Joniche projektiert, ist auf der operativen Ebene praktisch in

Repower Italien integriert. Kurz danach wurde enthüllt, dass der Mediensprecher von Repower Italien, Davide Damiani, den kalabrischen Pro-Kohle Komitees die Medienmitteilungen schrieb. Bei Repower hiess es, die Medienmitteilungen seien nur gegengelesen worden. Es liess sich aber die Urheberschaft über die Dateieigenschaft zweifelsfrei nachweisen. Der Berater von SEI/Repower liess in Italien verlauten, an der Demonstration hätten auf Seite der Kraftwerksgegner lediglich einige wenige Randständige teilgenommen. Verwaltungsrat Martin Schmid erklärte den Medien anschliessend, Desinformation der Medien durch die Repower würde nicht toleriert. Am 8.3.2014 habe ich Sie, schriftlich und schliesslich mittels eingeschriebenem Brief über einen weiteren Fall von Desinformation der Medien informiert, der im Jahr 2012 stattgefunden hatte, also nach der Skandalen im Jahr 2011 und nach der Warnung von Verwaltungsrat Martin Schmid. (Eine Antwort auf mein Schreiben habe ich nie erhalten.) Für mich war es damals der übelste aller bisherigen Fälle von moralischem Fehlverhalten von Repower Mitarbeitern. Wie alle anderen Fälle ging auch dieses Fehlverhalten von Italien aus. Er ist noch nicht an der Öffentlichkeit.

Haben Sie geklärt, ob der Geschäftsführer von Repower Italien, Fabio Bocchiola, diese Zahlung gebilligt hatte? Haben Sie geklärt, ob Fabio Bocchiola allenfalls auch von den anderen Manipulationen wusste? Welches war das Ergebnis allfälliger Abklärungen? Was haben Sie nach diesen Vorfällen konkret unternommen, um zu verhindern, dass sich Ähnliches wiederholt?

Behördliche Stellungnahmen, der SEI/Repower Berater Franco D'Aquaro habe sich mit der 'Ndrangheta geeinigt

Mitte Februar 2013 erklärten nach einer Razzia die Innenministerin, die Untersuchungsrichterin und zwei Staatsanwälte, der Berater von SEI/Repower, Franco D'Aquaro, habe sich mit den lokalen Mafia-Clans über den Bau des Kraftwerks geeinigt. Drei Monate später wiesen Sie, an der GV, diese Feststellung "schärfstens" zurück. Herr Bobst hatte sogar noch die Dreistigkeit zu erklären: "Sprechen Sie mit dem zuständigen Staatsanwalt". (Ich fragte deshalb Herrn Bobst, wie oft soll der Staatsanwalt denn wiederholen soll, dass D'Aquaro sich mit der Mafia geeinigt hat.) In der GV 2015 hatte ich diese Mafia-Affäre der Repower erwähnt und auch die Kooperation des Chefs von Repower Italien mit Domenico Foti, dem die Behörden Verbindungen zur Mafia vorwerfen (s. weiter unten). Gegenüber den Medien gaben Sie anschliessend diese meines Erachtens skurrile Stellungnahme ab: "Man sollte sich einmal überlegen, was das bedeuten würde, für eine Gesellschaft wie Repower, wenn man mit der Mafia Kontakt aufnehmen würde, ich weiss nicht, was sich diese Leute überlegen, die solche Vorwürfe machen."

Warum glauben Sie Fabio Bocchiola — oder den wohl internen "entsprechenden Kontrollorganen" — und Kurt Bobst eher als zwei Staatsanwälten, der Innenministerin und der Untersuchungsrichterin?

Aufbau von Pro-Kohlekraftwerk Bürgerkomitees

Nach den Erklärungen der Behörden wurde das Mandat von Franco D'Aquaro beendet. In einer Pressekonferenz erklärte D'Aquaro, wie sehr schwierig er es gehabt habe, die Pro-Kohle Komitees in Kalabrien aufzubauen.

Finden Sie es in Ordnung, dass Repower zweifelhafte Bürgerkomitees aufbaute?

Kooperation mit Domenico Foti, dem die Behörden Verbindungen zur 'Ndrangheta vorwerfen

Am 6. Juni 2013 erklärten die Behörden in Italien, Domenico Foti, der Frontmann der Pro-Kohlekraftwerk Komitees, sei mit dem lokalen Mafia-Clan der Iamonte verbunden. Seinem Bruder Francesco werfen die Behörden vor, als Mitglied eines Gemeinderats von Montebello Jonico die Mafia begünstigt zu haben. Der Rat der Gemeinde, zu der die Ortschaft Saline Joniche gehört, wurde darum aufgelöst. Drei Cousins der Gebrüder Foti sind verurteilte Mafia-Verbrecher. Einer davon und sein Vater sind bei Verbüßung von Haftstrafen im Gefängnis verstorben. Am 23. Juli 2013, eineinhalb Monate nachdem die Gegner des Kraftwerks, die Behörden und die Presse in Italien festgestellt hatten, Geschäftemacher der organisierten Kriminalität seien mit dem Pro-Kraftwerk Komitee Vedere Chiaro von Domenico Foti verbunden, hielten Ihr Italienchef, Fabio Bocchiola, und der SEI/Repower-Mediensprecher Davide Damiani zusammen mit Domenico Foti in Saline Joniche eine Informationsveranstaltung ab.

Was haben Sie damals oder seither unternommen, um zu klären, wie es zu diesem Fehltritt kommen konnte?

Preisabsprachen in Italien

2012 wurde Repower Italien von der Marktaufsichtsbehörde wegen Preisabsprachen bestraft. Wie jedermann, der sich dafür interessiert, problemlos und schnell im Internet nachlesen kann, handelte es sich um eine mustergültige Verurteilung. Ein Mitarbeiter einer anderen Firma hatte den ehemaligen Repower Trading Chef in Italien, der das Fehlverhalten angezettelt hatte, verraten. Die Untersuchung hat die betreffenden E-Mails sichergestellt. Das Muster der Angebote, die Repower und ihre Pseudokonkurrenten machten, stimmt mit den Angaben des Denunzianten überein und schliesst aus, dass sich die periodisch wechselnden überhöhten Angebote ohne explizite Absprache eingependelt hatten. Dennoch schützte die Geschäftsleitung in der Schweiz das Fehlverhalten in Italien, mit einem Rekurs und mit der Erklärung, Repower habe eine "andere Auffassung als die italienische Wettbewerbsbehörde" und mit einer Medienmitteilung, die praktisch jegliches Fehlverhalten in Abrede stellte.

Was haben Sie angesichts dieser eindeutigen Verurteilung getan, um zu klären wie es erstens zum Fehlverhalten kommen konnte und es zweitens dazu kommen konnte, dass Repower trotz erdrückender Beweislage, eine gegenteilige Stellungnahme verbreitete und Rekurs einreichte? Haben Sie geklärt, ob Fabio Bocchiola von diesen Machenschaften wusste oder ob die fehlbaren Mitarbeiter eigenmächtig handelten?

Klage von Franco D'Aquaro gegen Paolo Catanoso

Nach der Beendigung seines Mandats von SEI/Repower hat Franco D'Aquaro, der Berater, dem die Behörden vorwerfen, sich mit den Clans über den Bau des Kohlekraftwerks in Kalabrien geeinigt zu haben, einen Gegner des Kohlekraftwerks in Saline Joniche, Paolo Catanoso, privat angeklagt. Ursache war Catanosos Wortmeldung an der Generalversammlung in Poschiavo 2013 gewesen. Er hatte aber lediglich einen Teil dessen gesagt, was in italienischen Medien zu diesem Zeitpunkt längst verbreitet worden war. D'Aquaros Klage war entsprechend hoffnungslos gewesen und das Gericht hat sie zwischenzeitlich als haltlos abgewiesen und archiviert. Es ist nicht plausibel, dass D'Aquaro diese Klage auf eigenes Kostenrisiko anstrebte, da über sein Fehlverhalten durch die Behörden und die Medien Italiens längst ausführlich berichtet worden war. Und es ist sehr überraschend, dass D'Aquaro, nachdem sein Mandat bereits beendet war, in Italien selbstmotiviert wegen einer kleinen Wortmeldung in der Schweiz klagte, die er nicht einmal selbst gehört hatte. Das Protokoll der GV wurde erst viel später publiziert. Die Medien oder die Behörden, welche die unmissverständlichen Aussagen vorher machten, und die im Gegensatz zu Catanosos Wortmeldung an der GV für Franco D'Aquaros Ruf sehr relevant waren, wurden von D'Aquaro hingegen nicht angeklagt.

Haben Sie zu klären versucht, ob die SEI, Repower Italien oder vielleicht Fabio Bochhiola persönlich für die Verfahrenskosten von D'Aquaro garantierten oder D'Aquaro sonst in einer Weise bei seinem Vorgehen inhaltlich oder finanziell unterstützten? Hat D'Aquaro bei der Beendigung seines Mandats irgendeine Form von Abgangsentschädigung erhalten?

Es ist meines Erachtens im Interesse der Repower, ihrer Aktionäre und auch in Ihrem persönlichen Interesse, das vielfältige wiederholte moralische Fehlverhalten von Repower, das seinen Ursprung übrigens immer in Italien hatte, gründlich zu untersuchen, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen und konsequent zu handeln.

Ich bitte Sie um Antworten bis deutlich vor der kommenden Generalversammlung. Andernfalls erwarte ich Antworten an der GV, wobei ich es angemessen fände, wenn ich die Fragen dann nicht wiederholen müsste.

Freundliche Grüsse

Peter Vogelsanger